

Herr Weinmich hat eingeladen

Märkische Allgemeine • Montag, 23. Juli 2007

21.7.07

Ohrwürmer aus vier Jahrzehnten

Die „Caros“ heizen in Gadsdorf ein

ANDREA VON FOURNIER

GADSDORF ■ Der Ohrwurm „Mendocino“ legte Sandra Wolter spontan ein Lächeln auf das Gesicht: Die hochhackigen Sandaletten in der Hand, Hosenbeine aufgekrem-pelt, eilte die junge Gadsdorferin anderthalb Stunden vor Mitternacht ortsauswärts dieser Musik entgegen, die aus der Braconia-Halle drang. Am Wochenende gab sich hier die Kultband „Caros“ ein Stelldichein. Und weil die Älteren aus der Region die vier Musiker noch aus den 60er- und 70er-Jahren kennen, waren sie zahlreich erschienen.

Die Gruppe um den Endfünfziger und Bandleader Manfred „Lulle“ Ludwig existierte in unterschiedlicher Besetzung von 1964 bis 1980; 2001 starteten die letzten Getreuen aus Spaß am Musizieren erfolgreich ein Comeback. Seit dem erfreuen die in der Region beheimateten Männer mit ihrem umfangreichen Repertoire wieder Gäste in der Gegend. Ihr Credo „Freude haben und Freude weitergeben“ springt auf das Publikum über.

Auch Junge zieht es zu ihren Auftritten, bei denen sie ausschließlich tanzbare Titel internationaler Bands spielen. „So viel ist ja hier nicht los, da versucht man, jede Möglichkeit für die Entspannung und gemeinsame Gespräche mit den Nachbarn zu nutzen“, sagt Sandra Wolter, die es außerdem genoss, mal nicht mit dem Auto unterwegs sein zu müssen. Ihr war zu Ohren gekommen, dass die „Caros“ im letzten Jahr an gleicher Stelle für ganz tolle Stimmung gesorgt hatten, das wollte sie nun unbedingt selbst erleben.

Die Mitarbeiter der Braconia-Halle boten Getränke und Imbiss an, ein ganzes Backschwein verbreitete seinen Wohlgeruch und wollte so nach und nach von den Gadsdorfern und ihren Gästen ver-speist werden.

Ging es anfangs eher gemächlich unter den Dächern der Partyzelte und auf der Tanzfläche zu, kam das Publikum mit zunehmender Dunkelheit erst richtig in Fahrt. Die Tische füllten sich, es wurde mitgeschunkelt und-ge-sungen.

Henry Wagner ist ein Fan, der der Band quasi hinterher reist und nun ein Heimspiel hatte: „In den letzten Wochen war ich schon in verschiedenen Orten rings herum, in denen die „Caros“ spielten. Ich finde die Leute von der Band toll und auch ihre Titel, mit denen ich aufgewachsen bin“, sagt er. An seinem Tisch standen auch Jan Lehmann und Frau Katja. Bei ihnen waren nicht die Jugenderinnerungen der Grund für ihr Kommen. Vor einem Jahr hatte es hier bei den „Caros“ zwischen ihnen „gefunkt“. Getanzt hatten sie heute noch nicht, sich aber jede Menge verliebter Blicke zugeworfen. „In zwei Wochen wird geheiratet und die Feier findet natürlich auch hier statt“ verriet der Bräutigam in spe.

Derweil begannen die „Caros“ die ersten Akkorde eines Deep-Purple Hits und neue Pärchen zog es auf die Tanzfläche. Die Musik und eine Stimmung wie bei einem gemütlichen Dorffest hielt noch bis ein Uhr, dann zog sich eine gut gelaunte und geschaffte Band zurück. Die letzten Gäste saßen noch eine Stunde länger.